

Von Mittwoch zu Mittwoch

Ungebrochener Handballboom in Harsewinkel

Absteiger der Herzen

Auch wenn diese Bemerkung das Phrasenschwein noch fetter macht: Am Ende der Saison lügt die Tabelle nicht. Die Aufsteiger SuS Oberaden und TSG Harsewinkel sind in der Handball-Oberliga gewogen, für zu leicht befunden und sportlich völlig zurecht in die Verbandsliga zurückgestuft worden.

Immerhin konnten die jungen Harsewinkeler erhobenen Hauptes absteigen. Auch wenn die Hypothek von 0:14-Startpunkten zu groß war, mit stetigen Leistungssteigerungen und letztlich 14:38 Zählern haben sie sich den Respekt der Konkurrenz sowie die Anerkennung des Publikums verdient und vor allem deutlich gemacht, wie viel Potenzial sie haben und was alles noch möglich ist.

Noch wichtiger für die Zukunft: Harsewinkel hat seine Handballer für ihre beherzten Auftritte ins Herz geschlossen. Ausverkaufte Heimspiele gibt es in der höchsten westfälischen Spielklasse jedenfalls nicht oft und dass über 500 Anhänger eine Mannschaft zum entscheidenden letzten Auswärtsspiel begleiten und auch dann noch bedingungslos anfeuern, als es längst verloren ist, erst recht nicht.

Bei der klaren 26:34-Niederlage im Abstiegsfinale gegen einen – als es darauf ankam – dank seiner vielen erfahrenen

und vor allem ein Mittelmann fehlt, der das Angriffsspiel souverän lenken und auch noch die Außen und den Kreisläufer torgefährlich machen kann.

Obwohl TSG-Kapitän Sven Bröskamp auf der Mittelposition – wie übrigens ausnahmslos alle Nebenleute in dieser einen Viertligasaison – ganz große Fortschritte gemacht hat, diesen Führungsspieler zu finden, um variabler und durchschlagskräftiger zu werden, ist für die Verantwortlichen jetzt genauso wichtig wie die Suche nach einem Nachfolger für Johnny Dähne. Denn Fakt ist nun einmal: Immer wenn der Torwartroutinier ins Spiel kam, waren es auch seine jungen, förmlich nach Vorbild und Orientierung lechzenden Vorderleute.

Auch wenn die Analyse der Abstiegsursachen noch längst nicht abgeschlossen ist, mit ihren Plänen zur personellen, inhaltlichen und organisatorischen Umstrukturierung vom Nachwuchs bis zur 1. Mannschaft sind die Macher der TSG-Handballabteilung und Trainer Manuel Mühlbrandt auf einem guten Weg. Wuchern können und müssen sie dabei mit dieser hierzulande beispiellosen Handballbegeisterung in Harsewinkel. Statt am Tag nach dem Abstieg die Wunden zu lecken, waren große Teile der Mann-

